

Zwei Häuser, ein Verlag

Jean-Baptiste Joly, Direktor der Akademie Schloss Solitude, und Markus Merz, Direktor der Merz Akademie, haben merz & solitude erfunden. Auf dem Schloss mit dem weiten Blick auf die Stadt werden Künstler gefördert, Symposien zu Kunst, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft veranstaltet. Ort der Lehre ist die Merz Akademie im Osten Stuttgarts: Design, Film, Video, Neue Medien, Visuelle Kommunikation. Der Verlag bietet Stipendiaten, Studierenden und Professoren eine Plattform. Es erscheinen hier auch Katalogbücher zu Ausstellungen sowie über Veranstaltungen wie „Work Spaces in Art, Science and Business“, in denen Wissenschaftler, Künstler und Manager über Räume und Methoden ihrer Arbeit nachdachten. Und Bücher übers Staunen, über Popmusik oder darüber, was alles die Künstler dort am Schloss machen. *StN*
Foto: Franziska Kraufmann



Die Akademien Merz und Schloss Solitude machen gemeinsame Sache und veröffentlichen schöne Bücher zum Staunen und Denken

Wundertütencharme, eine Strategie des Überlebens

An einem Vormittag im Backsteingebäude der Merz Akademie in Stuttgart. Ein langer Konferenztisch. Markus Merz, Direktor der Hochschule für Gestaltung, auf der einen Seite, auf der anderen Jean-Baptiste Joly, Direktor der Akademie Schloss Solitude.

VON NICOLE GOLOMBEK

Und vor ihnen: eine wunderschöne Bücherlandschaft. Bücher in extremem Querformat, Weiß mit Pink, in strengem Schwarz. Eines zeigt ineinander-, übereinanderpurzelnde Figuren, die auf Stoff gedruckt sind und aussehen wie aus einem Märchenbuch von Astrid Lindgren. Eines hat eine Holzmaserung, eines eine winterliche Filmszene auf dem Titel. Und ein anderes ist schwer wie ein Katalog, an der unteren Ecke prangt als goldener Aufkleber die Auszeichnung „eines der schönsten Bücher, prämiert von der Stiftung Buchkunst“. Manche sind elfenbeinfarben; kein Bild, reine Schrift.

Eine Familienähnlichkeit gibt es bei aller Diversität: das kleine rote Quadrat auf dem Cover oder auf der ersten Innenseite. merz & solitude ist in weißer Schrift eingepreßt. Ein Logo, eine Marke. Kriert in den Akade-

mien Merz und Solitude. Zwei Institutionen, Denkmale an Rändern der Stadt. Die Nähe zum Interdisziplinären, zum Poststrukturalismus, zu Autoren wie Foucault, Deleuze verbindet sie. Auf Solitude waren Philosophen wie Peter Sloterdijk Vortragsgäste, Diedrich Diederichsen, Helmut Draxler lehren bei Merz.

International vernetzte Häuser mit „programmatischer Nähe, in denen der kritische Diskurs über Kunst und Kultur besonders gepflegt wird“, resümiert Joly. Ein schneller Blick zu Markus Merz, ein Nicken. Auch aus pragmatischen Gründen war es naheliegend, sich zusammenzutun. „Als kleines Haus ist man quasi unsichtbar auf dem Markt“, sagt Joly. „Wir kooperieren auch, um unsere Kräfte zu bündeln.“ Ein gemeinsamer Verlag – und getrennte Kassen, jede Institution finanziert ihre Bücher selbst.

Eine Patchworkliaison. Die Bücher erscheinen in drei Reihen, die so abstrakt betitelt sind, dass sich vieles vorstellen lässt: Projektiv, Reflexiv, Literatur. Eine Reihe brachte Joly im Jahr 2004 mit in die Verbindung – Literatur. Jüngst erschienen ist etwa „Europa hat die Form meines Gehirns“ von Solitude-Stipendiat Mircea Cartarescu; von

dem rumänischen Autor erschien kürzlich „Die Wissenden“ in einem größeren Verlag – ein Erfolg.

„Kein Messer ohne Rose“ erzählt Verlagsgeschichte

Zwar arbeitet bei den Projekten jede Akademie für sich, befasst sich aber gelegentlich mit verwandten Themen. So in der Reflexiv-Reihe, Plattform für Theoretisches. Von Bildern – Bildrechten, virtuellen Bildern, Bildern im Internet – handelt „IMG SRC“ vom Merz-Akademie-Gastdozenten Johannes P. Osterhoff wie auch das von Jean-Baptiste Joly, Cornelia Vismann und Thomas Weitn herausgegebene Solitude-Buch „Bildregime des Rechts“.

In Zeiten von Web 2.0 denkt man an eine baldige Ausweitung ins Virtuelle. „Bewegsbereich“, sagt Markus Merz. Animation, Video, Film, digitale Medien. Zweier- oder Drei-Sekunden-Arbeiten aufs Handy laden, zum Beispiel. Joly: „Angesichts des Internets und der daraus folgenden Fragmentierung des Betrachters müssen wir Formen der Ausstellbarkeit hinterfragen.“

Real und sinnlich sind Projektiv-Werke.

Wundertütencharme. Eine Chamäleonreihe. Es gibt keine Formvorgabe. Da ist dieses braune Pappbuch von Solitude-Stipendiat Washington Cucurto. Man fährt mit den Fingern über rosa- und mintfarbene wie mit Fingerfarben aufgetragene Worte „Kein Messer ohne Rose – Anthologie“. Der Umschlag erzählt vom Inhalt – es handelt sich um das argentinische Verlagskollektiv Eloisa Cartonera, das den obdachlosen Cartoneros von Buenos Aires Kartons abkauft; so entstehen preiswerte Bücher mit Arbeiten junger Autoren.

Handkolorierte Einzelstücke, man sieht's und will sofort lesen, begreifen auch im anderen Wortsinn. Oder auch „Shandyismus“. Ein Buchumschlag, der von einem Plattencover Ende der sechziger Jahre inspiriert ist. Wie, fragt man sich, passt diese psychedelische Heiterkeit wohl zu dem akademischen Untertitel „Autorschaft als Genre“?

Denken und Träumen. Wären nicht zusätzlich gemeinsame Arbeiten der Akademien, Bearbeitungen solcher Bücher in anderen Medien spannend? „Sehen Sie, wir haben ein wunderbares Lyrik-Hörbuch von Anja Utlers Gedichtband „brinnen“ herausgebracht“, sagt Joly. Merz erklärt: „Und es

gibt eine DVD zu dem Ausstellungsbuch „Lautsprecheri“. Doch auch dies ist klar, jede Zusatzpublikation kostet Geld. „Schon jetzt“, sagt Joly, „leben Bücher von der Selbstaussbeutung der Künstler.“ Die Werke erscheinen in kleinen Auflagen von 500 bis tausend Exemplaren, oft sind es Unikate.

Ein Buch zu besitzen, das es nur einmal gibt

Eine ökonomisch notwendige Exklusivität. Genau diese aber macht das Besondere des Verlags aus. Die Frage ist, wie man Menschen zum Lesen bewegt und welche Möglichkeiten das Internet noch eröffnen mag. Das kann das Virtuelle nicht bieten: das Erlebnis, ein Buch zu besitzen, das es in dieser Art nur einmal gibt. Bücher, die sorgfältig und aufregend gestaltet sind, in den Händen zu halten und auf das dunkle saftige Fächelgeräusch beim Umblättern schwerer Papierseiten eines großformatigen Buches zu achten. So setzt merz & solitude auf die besondere Materialität von Texten. Es ist eine Strategie des Überlebens.

www.akademie-solitude.de;
www.merz-akademie.de